

Fürsorge für besondere Menschen

Bezirkstagspräsident informiert sich bei den Deggendorfer Werkstätten

Deggendorf. Der Bezirk hat viele Aufgaben, davon zahlreiche im sozialen Bereich. So unterstützt er Menschen mit Behinderung, aber auch Pflegebedürftige. Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich ist es daher ein großes Anliegen, immer wieder Einrichtungen für Menschen mit Handicap und Senioren zu besuchen und auch bei den Beschäftigten zu hören, wo der Schuh drückt. Zusammen mit Deggendorfs dritter Bürgermeisterin Renate Wasmeier war er zu Gast bei zwei Einrichtungen in der Stadt Deggendorf: Bei den Deggendorfer Werkstätten und beim betreuten Wohnen und Seniorenheim Marienthal.

Lebenshilfe-Geschäftsführer Volker Kuppler, Vorstand Wolfgang Geier und Sozialdienstleiterin Claudia Stecher führten Heinrich und Wasmeier durch die Werkstätten. „Unsere Einrichtung gibt es bereits seit 1974 und ist somit etwas in die Jahre gekommen, wir hoffen, wenn der Standort Regen fertig ist, dass dann irgendwann Deggendorf ansteht“, informierte Kuppler. Dennoch waren die Besucher beeindruckt von der angenehmen Arbeitsatmosphäre, gerade im Bereich „Individuelles Arbeiten und Betreuen“. Hier sind Menschen mit besonderem Betreuungs- und Pflegeaufwand beschäftigt und fertigen einfache Teile für Firmen in der Region. „Die Menschen wollen arbeiten“, so die Erfahrung von Claudia Stecher.

Insgesamt 185 Mitarbeiter gibt es in allen Bereichen am Standort der Deggendorfer Werkstätten. Auf sie wird besonders eingegan-



Blickten Mitarbeiter Alfred Schmalhofer (vorne sitzend) bei seiner Arbeit in den Deggendorfer Werkstätten über die Schulter: (v.l.) Sozialdienstleiterin Claudia Stecher, Geschäftsführer Volker Kuppler, Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich, dritte Bürgermeisterin Renate Wasmeier und Vorstand Wolfgang Geier. – Foto: Werkstätten

gen: Die Arbeitszeiten können in allen Bereichen individuell angepasst werden. In einem Bereich der Werkstatt wird gerade Weihnachtsdeko für den Laden in Deggendorf gefertigt. „Bei uns ist im August schon Weihnachten, das Weihnachtsgeschäft ist dann unsere beste Zeit“, gab Stecher Einblick.

Allerdings ist es laut Wolfgang Geier zurzeit nicht einfach, im Bereich der Industrie genügend Aufträge zu finden. Die Laute in der Industrie mache sich bemerkbar. Man versuche, zusätzliche Auftragnebber zu finden, um die Maschinen auszulasten. Auch der Fachkräftemangel bei den Mitarbeitern der Lebenshilfe ist ein Problem. Begrüßt wird, dass sich der Bezirk einbringt bei der Ein-

richtung einer Schule für Heilerziehungspflege in Landshut – eine Möglichkeit, mehr von den fragten Heilerziehungspfleger in der Region auszubilden und zu halten. „Wir werden weiter am Ball bleiben“, versprach Heinrich.

Mit einem Sitztanz wurden der Bezirkstagspräsident und die dritte Bürgermeisterin im betreuten Wohnen und Seniorenheim Marienthal willkommen geheißen. Zu „Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt“ zeigten sich die Senioren noch ganz beweglich, und Heinrich und Wasmeier applaudierten begeistert. Einrichtungsleiterin Doris Frammelsberger zeigte den Gästen ihr Haus und auch die Küche, denn die Mahlzeiten werden vor Ort gekocht und nachmittags gibt es

selbst gebackenen Kuchen. Auch die Leiterin kennt den Fachkräftemangel in der Pflege, allerdings tut sie aktiv etwas dagegen: Sie nimmt zum Beispiel regelmäßig Praktikanten, die zumeist von der Arbeit und Atmosphäre begeistert sind und im nächsten Jahr dann ihre Ausbildung antreten. Am 1. September haben elf neue Azubis ihren Dienst begonnen. „Es braucht einen niederschweligen Zugang, und der ist wichtig: Azubis sind die Mitarbeiter der Zukunft“, sagte Frammelsberger.

„Dieses Engagement sollte als Vorbild dienen“, sagte der Bezirkstagspräsident. „Aktuell erhalten 195 Personen in der Stadt vom Bezirk Leistungen der Hilfe zur Pflege. 2012 waren es 11,5 Millionen Euro, 2023 ründ 13 Millionen Euro.“ – dz